

In Terekeka bei den Bari und Mundari

Mit Father Thomas fahren wir in Begleitung von Father Nicholas und Rose zu seiner Pfarrgemeinde bei Terekeka. Die Straße ist gegenüber meinem ersten Besuch 2019 inzwischen gut asphaltiert. Vor Terekeka biegen wir rechts auf eine Schotterstraße ein, Ziel ist eine der 32 Kirchen/Kapellen in Father Thomas Pfarrgebiet. Es erwartet uns ein spezielles Zupfinstrument in der Kirche. Links und rechts der Piste sind kleine Gehöfte der Mundari und Bari zu sehen, wobei erstere die Rinderzüchter und zweitere die Ackerbauern sind. Gebaut sind die Häuser aus Lehm, Holz und Stroh, die Vorratsspeicher sind wegen der Tiere auf Stelzen und mit abnehm- bzw. kippbarem Strohdach versehen.



Zurück zur Hauptstraße und vor Terekeka weiter auf einer lehmigen Rumpelpiste eine Stunde zu einem kleinen Dorf, wo wir vom dortigen Dorfpfarrer, buntgekleideten Frauen und Kindern begrüßt werden. Unterwegs stoßen wir immer wieder auf große Rinderherden, die auch die Straße blockieren. Die Mundari bringen ihre großen Herden in sogenannten Cattle-Camps unter.

Der von ProSudan und Miva gespendete Toyota ist inzwischen in Europa verschifft worden und soll hier eingesetzt werden. In der Nähe ist ein großer See, mit einer kleinen Holz-Kanu-Fähre werden Personen befördert.



Zum Mittagessen gibt's traditionellen Nil-Barsch mit Fladenbrot. Beim Spazieren durch Teile des Dorfes tun sich viele Fotomotive auf – mein liebstes ist das schlafende Kleinkind im Schatten des Vorratsspeichers.



Nach dem Besuch des Pfarrhauses in Terekeka mit dem stillgelegten großen Kirchen-Rohbau nebenan treten wir voller neuer Eindrücke die Rückfahrt nach Juba an, wo wir unseren Abschiedsabend im Friendship Guesthouse des verstorbenen Bischofs Paride Taban feiern.

Clemens Scheidhammer (Salzburg)

